

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 33. Stück.

Sonnabend, den 12. August 1837.

V o m S t r a u ß .

Seht wenige der geehrten Leser dieses Blattes werden den Strauß in wilder Natur gesehen haben und wohl am wenigsten irgend eine der Damen, die jetzt wieder mit dem edlen Gefieder dieses Riesenvogels den Stirnschmuck zieren; denn es gehört dazu eine Reise ins Innere Afrika, und das ist kein leichtes Unternehmen. Auch der Verfasser kann sich dessen nicht rühmen, aber er kann dennoch vom Leben und Weben des mächtigen Vogels in freier Natur berichten, weil er immer gewohnt gewesen, zu merken und aufzuzeichnen, was er davon in ältern und jüngern Schriften gelesen. Auch der Naturforscher erbauet größtentheils in solcher Art die Geschichte der Thiere. Selbst an Ort und Stelle läßt augenblicklich nur wenig sich beobachten. Den Mittheilungen der Einheimischen muß er sein Ohr leihen, muß naturkundig prüfen und jägerlich sichten, denn Beides ist nöthig, soll die Spreu vom Weizen sich sondern, und doch thut gar oft ein Nachsieben des schon Gesichteten noch noth. Aber zur Sache! und wir meinen dem schönen Geschlecht, dem wir so gern uns empfehlen und huldigen, ein Wort zu seiner Zeit entgegenzubringen.

XXXVIII. Jahrg.

(33)

Noch

Noch kolossaler als der Elephant unter den Vierfüßern erscheint die Riesengestalt des Straußes unter dem Geflügel, ausgerüstet zugleich mit einer Muskelkraft, wogegen die des Elephanten, Körper gegen Körper gemessen, wenig bedeuten will. Aber auch mit so ungeheurer Stärke mußte die Natur einen Vogel begaben, der Panthern und Löwen, diesen grimmigen Raubfägen, nur mit Schnabel-, Fuß- und Flügel- schlägen sich entgegenstellen und schnellbeinigen Laufs unermessliche Wüsten durchstreifen soll; dem das schöne Federkleid fast nur zur Zierde, nicht aber zum Aufschwingen in die Lüfte verliehen worden ist. Einer besondern Beschreibung des gewaltigen Vogels bedarf es wohl nicht. Wird er auch selten in Menagerien lebend gepflegt, besitzen auch nicht alle zoologische Museen treffliche Exemplare davon, so fehlt es doch jetzt nicht mehr an naturgemäßen Abbildungen; doch unberührt soll nicht bleiben, daß nur bei dem männlichen alten Strauß Steiß und Flügel mit weißen Schwungfedern, Brust und Rücken aber mit schwarzen Deckfedern geschmückt sind, weibliche Strauße hingegen, und so auch die jüngeren Hähne, tragen graues Gefieder, dem erst durch künstliches Färben ein besserer Werth verliehen wird. Eben so einfach grau befiedert ist der kleinere amerikanische Strauß, auch im Körperbau merklich vom afrikanischen verschieden. Meistens nur der Federn wegen wird dem Letztern nachgestellt, denn sein grobes, widerlich riechendes, schwarzes Fleisch ist wenig genießbar, wird aber doch von Negern und andern rohen afrikanischen Volksstämmen nicht ganz verschmäht. Selten ist das zarte Gefäßer einer Schwungfeder ganz fehlerfrei, und mit Ausnahme derer, welche die Beduinen von gezähmten Straußen gewinnen, die sehr reinlich gehalten und von 8 zu 8 Monaten, gleich den eingezähmten Schwänen, gerupft werden, sind die, welche von wilden Straußen kommen, meistens stark abgestoßen, oder wenigstens doch mit rostgelbem Staub der Wüste schmutzig bedeckt.

Ba-



Waschen, Säubern, Schälen, Ausfidern, Backen und Brennen muß vorangehen, ehe die Feder zum Helm des Ritters oder zum Kopfszug der Dame schmückend aufsteigen kann. Ganz unbrauchbar zum Schreiben ist der nur dünne, knorrige Kiel. Versagte nicht die Natur, wie dem eingezwängerten Elephanten, eben so dem gezähmten Strauß, allen Fortpflanzungstrieb; wäre er auch nur zum Eierlegen zu bringen, was selbst der Adler im Käfig nicht ganz unterdrücken kann, oder nur einigermaßen lenksam zu machen und von stupider Tölpelhaftigkeit zu entwöhnen, so hätte sich aus ihm ein nützlichcs Hausthier bilden lassen, namentlich hätte er die Stelle des besten Reitpferdes ersetzen können. Zwar läßt er sich willig besteigen und trägt, windschnellen Laufs, ohne sonderlich belästigt zu scheinen, wohl zwei Aufsitzende; aber Zaum und Gebiß leidet er nicht, und angespornt nimmt er seinen Lauf, wohin es ihm eben beliebt, und so weit es ihm gefällt. Nicht leicht wird er Panther und Löwen zur Beute. Sie fürchten den zerschmetternden Schlag seiner Flügel und Füße eben so sehr, als er ihre Zähne und Klauen. Mit einer Stimme hat die Natur den gewaltigen Halbvogel nicht begabt. Nur ein heiseres Heulen läßt er zuweilen hören und ein Zischen, nach Art der Gänse, geräth er mit Seinesgleichen in Kampf und Streit. Truppweis, oft in Schaaren zu Hunderten, zieht der Strauß umher. Ein solcher Zug gleicht in weiter Ferne gar sehr einem Reitergeschwader, begleitet von ledigen Handpferden. Das sind Quaggas, Mittelgeschöpfe, zwischen Esel und Pferd, zebra-ähnlich gestreift, mit unförmlich großen Köpfen. Nach den Excrementen dieser Thiere sind die Kockkäfer sehr begierig, und der Strauß verspeist, mit fleißigem Fang, die herbeischwärmenden. Dagegen sichert sein wachsames, scharfes Auge die Quaggas vor Gefahren. Sie flüchten nicht eher, als bis die Strauße sich davon machen. So bildete Natur und Sicherheit eine anhängliche Geselligkeit unter zweien so sehr verschiedenen Thieren.

**

Der

Der Strauß ist überhaupt kein Kostverächter. Alles nur Verschluckbare ist ihm recht; selbst Stein und Eisen, gierig verschlungen, löset in seinen ägenden Säften sich auf. In der Regel vereinigen sich 4 bis 5 Straußhennen, die jedoch immer nur einem einzigen Hahn sich beigefellen, zur gemeinschaftlichen Brut, indem sie den flachen Boden auffcharren, und so eine umwallte Vertiefung gewinnen, eben groß genug, bis 30 Eier, auf die Spitze gestellt, zu umfassen. Ist das Nest gefüllt, dann legen sie, rund um die Neststelle hin, noch eine Anzahl von Eiern, überdecken diese mit Sand und ersetzen durch Nachlegen wieder, was durch Raubthiere etwa davon verloren geht. Wahrscheinlich mangelt diesen Eiern der befruchtende Eritt und die glühende Sonne fottet sie bald. Wie das Geflügel unter kältern Himmelsstrichen die Bruteier stets in gemessener Wärme erhalten muß, so muß der brütende Strauß, ist nämlich die tropische Hitze gar heftig, den Tag über das Nest gegen den flammenden Strahl der Sonne schützen, und das thut die Henne; der Hahn hingegen brütet bei Nacht, nicht nur die thaufeuchte Kühle, sondern auch die Raubthiere vom Neste abzuhalten, und oft leistet wohl auch eine Henne ihm Gesellschaft und Beistand. Man möchte meinen, ein großes Straußnest auf ebenem Boden sei leicht aufzufinden. Dem ist nicht so! Selbst das scharfsichtige Beduinenauge vermag es nicht, den aufgeworfenen Nestwall in der Ferne von der Ebene zu unterscheiden, noch das aufgestörte Abflauen eines Straußes vom Neste gewahrt zu werden. Weit ab davon steht immer eine Henne auf den Wachtposten und giebt, zeigt sich etwas Verdächtiges, der eben Brütenden ein Zeichen, die nun sehr behutsam vom Neste sich wegzuschleichen weiß, so daß im gleichen Moment, der brütende, wie der wachhaltende Strauß, in Lauf sich setzt. Mit gleicher Vorsicht lösen die Hennen den Tag über im Brüten sich ab. Erst nach vielem Hin- und Herlaufen schlüpft die Ab-

lösen-



Isfende in das Nest, und das Anstehen der Einen, wie das Auffitzen der Andern, wird mit solcher Geschwindigkeit bewirkt, daß kein menschliches Auge im Stande ist, den Wechselmoment abzumerken. Immer scheint es, als ob nur ein und derselbe Strauß seinen Lauf fortsetzte. Zwar treten die Strauße gar sichtbare Steige nach Tränk- und Weideplätzen hin, niemals aber nach ihren Nestern. Da jedes Ei bis 3 Pfund wiegt und einen Inhalt von 30 Hühnereiern hält, so kann, wird ein Nest entdeckt, kein einzelner Mensch die ganze Eierzahl auf einmal fortbringen. Der glückliche Finder begnügt sich dann fürs erste mit einigen von den außerhalb vorhandenen Eiern, und hütet sich wohl, im Neste auch nur das Geringste zu berühren, weil die Strauße in diesem Fall sofort alles zertrümmern. Ob die Nester noch frisch, oder schon angebrütet sind, das macht für den Finder keinen Unterschied. Alle werden verspeiset, und selbst europäische Reisende haben ein in der Eierschale gebackenes, schon ziemlich ausgebildetes Straußküchlein, äußerst zart und wohlschmeckend finden wollen. Leider werden wir, ohne Selbstreise nach Afrika, auf die Feinheit einer solchen Delikatesse wohl verzichten müssen! Uebrigens hält ein kühlbewahrtes Straußei lange sich frisch und bis 6 Personen haben genug daran. Der Strauß brütet fast zu jeder Jahreszeit, am häufigsten jedoch vom Juli bis Ende September, also noch innerhalb der winterlich tropischen Regenzeit. Nach 40 Tagen schlüpfen die Jungen aus. Da würde nun die Wüste für die zarte Brut des Gedeihlichen wenig darbieten, und die umher gelegten Eier müssen für den Anfang aushelfen. Wahrlich! bewundernswerth zeigt sich hier die Vorsorge des Schöpfers. Eins davon nach dem andern schlagen die alten Strauße zur Fütterung auf, und indem die Küchlein daran picken, locken die Dünste der geöffneten Eier ganze Schwärme von Insekten herbei, die nun zugleich von den Jungen mit aufgezehrt werden.

den. Bei so kräftiger Nahrung wachsen die Kleinen schnell auf, und sind bald im Stande, mit der Familie fortzuziehen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade S. 1030:
HandForb.

Chronik der Stadt Halle.

1. Der dritte August.

Wieder ist ein Lebensjahr unsers theuren Königs, ein Jahr des Glückes, des gedeihlichen Fortschreitens und des ungeschwächten Gottvertrauens für das Vaterland verfloßen. Die Wünsche, welche das Vaterland am 3. August des vorigen Jahres ausgesprochen hat, sind in Erfüllung gegangen. Gesundheit und das freudige Bewußtsein, für viele Millionen Menschen im Geiste Gottes und der Liebe zu wirken, krönten auch dieses Lebensjahr des väterlichen Monarchen, für dessen Erhaltung bei der Wiederkehr desselben Tages in diesem Jahre ein dankbares Volk seine Gebete von Neuem zum Himmel emporgesandt hat. Und so ist der dritte Tag des Monats August ein allen Glaubensbekenntnissen, allen guten Menschen gemeinsamer Festtag geworden. Möge er es noch lange zum Glück des Vaterlandes und zur Freude der königlichen Familie sein! — In den Franckeschen Stiftungen veranstaltete der Sängerkhor der Hauptschule zur Vorbereitung des Festes schon am 1. August ein Vocalconcert, und am 2. August ward von der hiesigen Singakademie in der Domkirche das Oratorium Paulus von Mendels-

dels-

delssohn aufgeführt, welchem ein vom Herrn Musikdirector Dr. Naue componirtes *Salvum fac Regem* voranging. Für das hier in Garnison liegende Militair fand am Morgen des Festtags in der Kirche U. L. Frau ein feierlicher Gottesdienst statt. Die Kinder der Stadtarmenschule wurden durch die städtische Behörde, wie früher, festlich bewirthet; eben so durch das Directorium der Francseschen Stiftungen die Schüler des Waisenhauses, nachdem diejenigen Schüler, welche ihre Freistunden zu militairischen Uebungen benutzten, eine Parade abgehalten hatten. Die Univerſität beging den allerhöchsten Geburtstag ihres erhabenen Rectors in gewohnter feierlicher Weise; Herr Professor Dr. Meier hatte die Festrede übernommen und verkündigte die Namen derjenigen Studirenden, deren eingegangenen Preisschriften der Preis zuerkannt worden war. Darauf versammelte sich in der hiesigen Freimaurerloge eine zahlreiche Gesellschaft, der sich auch die königlichen und städtischen Behörden angeschlossen hatten, zu einem Festmahle. Den schönen Abend des allerhöchsten Geburtsfestes feierten viele größere und kleinere Gesellschaften, und auch hier sprach sich wie immer allgemein im heitersten Frohsinne die reinste und innigste Liebe zu unserm Könige aus. Gott segne den König!

2. Milde Wohlthaten.

Bei dem am 7ten d. M. abgehaltenen Königsschießen in Glaucha wurden für die Armen 4 Thlr. 5 Sgr. gesammelt, welches nach dem Willen der Geber an einige sehr nothleidende Familien vertheilt worden ist.

Halle, den 9. August 1837.

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Jul. August 1837.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 6. Jul des Organisten zu U. L. Frauen Thieme T., Marie. (Nr. 77.) — Den 30. des Privatsecretairs Kellner T. (Nr. 9.)

Ulrichsparochie: Den 8. Jul des Schlossermeisters Lochner Tochter, Christiane Friederike Ferdinande. (Nr. 308.) — Den 16. ein unehel. S. (Nr. 307.) — Den 17. des Schuhmachermeisters Schreiber Tochter, Christiane Auguste Amalie. (Nr. 1637.) — Den 29. des Schlossermeisters Steinert T., Auguste Christiane Friederike. (Nr. 301.)

Morigparochie: Den 18. Jul des Fleischermeisters Schmidt S., Johann Friedrich. (Nr. 2116.) — Den 30. eine unehel. T. (Nr. 2052.) — Den 3. August des Drehorgelspielers Michael Tochter, Auguste Catharine Rosine. (Nr. 635.)

Domkirche: Den 10. Jul des Buchhändlers Anton T., Amalie Sophie. (Nr. 148.) — Den 25. des Buchdruckers Schulze T., Marie Auguste Amalie. (Nr. 1848.)

Neumarkt: Den 7. Jul des Böttchermeisters Schulze Tochter, Louise Albertine Adelheid. (Nr. 1145.) — Den 22. des Seilermeisters Hartmann S., Friedrich August. (Nr. 1297.) — Den 30. ein unehel. Sohn, todtgeboren. (Nr. 1197.)

Glauchau: Den 7. Jul des Amtsverwalters Köser S., Friedrich Adolph. (Waisenhaus.) — Den 27. des Böttchermeisters Schulze T., Johanne Christiane Friederike. (Nr. 1681.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 3. August der Pfarrer zu Lausa bei Torgau Matthes mit C. L. Schneidewind. — Den 7. der Schlossermeister Zimmermann mit A. W. A. verw. Bürger geb. Lüdecke.

Neu,

Neumarkt: Den 6. August der Maurergeselle Rauhe mit C. L. Wanke.

Glauchau: Den 9. August der Kaufmann Zeising zu Halle mit P. J. Schmidt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 30. Jul der Zimmergeselle Bühnert aus Derstewitz, alt 32 J. Kopfverletzung. — Den 2. August der Handarbeiter Hohmann (Almosengenosse), alt 73 J. 3 W. 3 T. Blasenentzündung. — Den 3. des Hufschmidmeisters Senff T., Louise Emilie, alt 6 W. 3 T. Zahnfieber. — Des Privatsecretairs Kellner Tochter, alt 3 T. Schlagfluß. — Den 4. des Bäckermeisters Mähnert nachgel. T., Auguste Caroline Henriette, alt 11 W. 3 T. Zahnfieber. — Den 6. des Korbmachermeisters Agitt S., Gustav Hermann, alt 10 W. 2 W. 1 T. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 3. August des Handarbeiters Bierende Zwillingstöchter, Amalie Henriette, alt 5 W. 1 W. Auszehrung. — Den 6. der Sattlermeister Mendorf, alt 29 J. 3 W. 3 W. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 30. Jul eine unehel. T. todtgeb. — Den 31. die Almosengenossin Marie Barbara Kieger, alt 60 J. Nervenfieber.

Domkirche: Den 1. August der Oberbergamtsrevisor Grillo, alt 56 J. 10 W. Nervenschlag. — Den 2. des Zimmergesellen Beckmann S., Christian Friedrich Franz, alt 2 J. 6 W. Gehirnentzündung.

Katholische Kirche: Den 1. August die Wittwe Große, alt 64 J. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 5. August der Webergeselle und Almosengenosse Kühberg, alt 52 J. Entkräftung.

Neumarkt: Den 30. Jul ein unehel. S. todtgeb. — Den 31. des Strumpfwirkermeisters Schwarz Sohn, Carl Daniel, alt 21 J. 5 W. Brustkrankheit. — Den 3. August des Strumpfwirkergeßellen Koch Ehefrau, alt 62 J. 10 W. Nervenschwäche. — Des

Hand:

Handarbeiters Möbius G., Johann Gottlieb, alt 6 W. 2 W. Unterleibsentzündung. — Den 5. des Maurergesellen Bauer Tochter, Christiane Friederike, alt 1 J. 6 W. Krämpfe.

Glauch a: Den 1. August des Handarbeiters König Sohn, Friedrich Eduard, alt 6 J. Wassersucht. — Den 3. des Handarbeiters Diez Wittwe, alt 64 J. Schlagfluß.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Nach Preussischem Courant.

Den 8. August 1837.

	Zf	Brief	Geld		Zf	Brief	Geld
St. Schuldsch.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfdbbr.	4	105 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 $\frac{3}{8}$	100 $\frac{3}{8}$	Kur- u. Nm. d.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Sch. d. Seeh.	—	63 $\frac{1}{8}$	62 $\frac{1}{8}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{3}{8}$	97 $\frac{3}{8}$
Nm. Ob. m. l. C.	4	—	102 $\frac{5}{8}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Inf. Sch. d.	4	103	—	refst. C. u. Zsch.	—	—	—
Berl. Stadtbl.	4	103 $\frac{5}{8}$	102 $\frac{5}{8}$	d. K. u. Nm.	—	86	—
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	43	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{8}$	13 $\frac{3}{8}$
Westpr. Pfdbbr.	4	—	104 $\frac{1}{2}$	Andere Goldmünz.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Gr. H. Pos. do.	4	104 $\frac{7}{8}$	104 $\frac{3}{8}$	à 5thlr.	—	8	4
Ostpr. Pfdbbr.	4	104 $\frac{1}{2}$	104	Disconto	—	—	—

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. August 1837.

Weizen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	16	Sgr.	3	Pf.
Roggen	1	—	2	—	6	—	—	1	—	7	—	6	—
Gerste	—	—	23	—	9	—	—	—	—	25	—	—	—
Hafer	—	—	20	—	—	—	—	—	—	22	—	6	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der im Monat Juli 1837 polizeilich bestrafte Personen.

- 1) Wegen fehlender Legitimation, Auslie-
gen, Umhertreibens u. dgl. Unfugs 9 Personen.

Bemerkung: Hiervon wurden 4 mit Arrest bestraft, 2 als Zwangsarbeiter in das hiesige Arbeitshaus eingestellt und 3 in die Heimath verwiesen.

- 2) Wegen Bettelns 33

Bemerkung: Hiervon wurden 13 mit Arrest bestraft, 12 als Zwangsarbeiter in die hiesige Arbeitsanstalt eingestellt, und 8 mittelst Reiseroute in ihre Heimath verwiesen.

- 3) Wegen Scandals und Trunkenheit 6

- 4) „ unterlassener polizeil. Meldung 3

- 5) „ Schulversäumnis der Kinder und Angehörigen 12

Bemerkung: Hiervon wurden 8 mit Geld event. Gefängnisstrafe und 4 mit Zwangsarbeit bestraft.

- 6) Wegen herrenlosen Umherlaufens der Hunde 2

- 7) „ Ausräumen der Düngergruben zu unerlaubter Zeit 1

- 8) „ Reitens über das Planum des Universitätsplatzes 1

- 9) „ Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten 1

- 10) „ Uferbeschädigungen 1

- 11) „ Nichtanschließens der Röhre während des Nichtgebrauchs 1

Summa 70 Personen.

Außer:



Außerdem wurden

12) wegen Diebstahls, Fälschung und anderer Verbrechen arretirt und an die betreffende Justizbehörde abgeliefert . . . 20 Personen.

Halle, den 4. August 1837.

Der Magistrat.

Es ist mehrfach geäußert, daß ein Verzeichniß sämtlicher Hausbesitzer von Halle fehle. Ich habe daselbe mit vieler Mühe in alphabetischer Ordnung in jedem Stadttheile und mit Pünktlichkeit bis zum letzten Juli d. J. nach authentischen Quellen und eigener Localkenntniß angefertigt und beabsichtige, es nach erhaltener Erlaubniß des Wohlbl. Magistrats durch den Druck gemeinnützig zu verbreiten, wenn sich der Kosten und Ausgaben wegen eine nöthige Anzahl Subscribenten finden. Es wird circa aus 8 Bogen in Quartformat bestehen und den so sehr mäßigen Subscriptionspreis von 10 Sgr. ohne Vorausbezahlung bis zum letzten August c. nicht übersteigen, wofür ich es jeden resp. Subscribenten zustellen lassen werde. Nach Verlauf dieses Termins tritt ein höherer Preis für jedes Exemplar ein. Ich werde mir erlauben, die Handschrift der Form und Inhalt nach zu gefälliger Subscription vorlegen zu lassen; und sollte dieselbe Den oder Jenen ja nicht zu Gesicht kommen, so liegt ein Exemplar davon in der Papierhandlung des Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716, und bei Unterzeichneter zur Ansicht und Einzeichnung vor.

Halle, den 9. August 1837.

Kennedè sen. Gr. Schlamm Nr. 959^a.

Ein noch ganz guter Blasebalg für Feuerarbeiter ist billig zu verkaufen, Schülershof Nr. 762.

Gelbe Frühbirnen sind korbweise fortwährend zu haben vor dem Oberrannischen Thor beim
Gärtner J. Supe.

Zur gefälligen Beachtung.

Special-Vollmachten sind jederzeit in des Unterzeichneten Hause, kleine Steinstraße Nr. 216, zu bekommen.
H. Ruff jun.

Im Auftrage der Testamentserven des zu Freiensfelde verstorbenen Hauptmanns von Thadden fordere ich alle diejenigen, welche Ansprüche an dessen Nachlaß haben, hierdurch auf, mir ihre Liquidationen, falls solche noch nicht eingereicht sein sollten, baldmöglichst zugehen zu lassen.

Der Justizcommissarius Fritsch.
Kleine Steinstraße Nr. 216.

Um der Concurrenz zu begegnen, verkaufe ich nachstehende Artikel zu sehr billigen Preisen, als:

4 Pfund kleinbohnigen, grünen Kaffee, äußerst delicat, pro 1 Thlr.

9 Pfd. ganz neuen, langen, weißen Car. Reiß pro 1 Thlr.

5 Pfd. schönen Melis-Zucker pro 1 Thlr.

6 Pfd. hellgelben Farin pro 1 Thlr.

Beide Sorten wegen ihrer Süßigkeit zum Einmachen zu empfehlen.

Alle feine Gewürze bis zu $\frac{1}{8}$ Pfund auffallend billig.

Starken Weinessig.

Fetten Emmenthaler Schweizkäse das Pfd. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Holl. Käse, abgelagert und sehr delicat, $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Brabanter Sardellen in Pfunden 4 Sgr.

Gut gehaltene englische Heringe das Schock $1\frac{1}{4}$ Thlr., einzeln das Stück 6 und 8 Silberpfennige.

Carl Mertens. Große Klausstraße.

Weinessig,

eine feinere Sorte, dem französischen ganz ähnlich, besonders zum Einmachen von Früchten zu empfehlen, in gleichen alle andere Sorten Weinessig und Halbweinessig, im Ganzen und einzeln, sind fortwährend zu bekommen in der Weinessig-Fabrik, Taubengasse Nr. 1777 bei

Hartier.

Marktanzeige für Damen.

Der Schnürleibsfabrikant Masch aus Berlin empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit seinem assortirten Lager von Schnürleibern, welche gut und bequem sitzen, mit auch ohne Elasticität, zu billigen Preisen. Sein Stand ist in der Reihe bei den Spitzenhändlern.

August Seffzig aus Magdeburg empfiehlt sich diesen Markt mit seinem gut assortirten Galanterie-Waarenlager, mehr als 200 Gegenstände enthaltend, als: Pfeifen, Pfeifenquasten, Ohrringe, Bommeln, Tuchnadeln, Finger- und Strickringe, Kämmen, Hosenträger, Petschaste, Notizbücher, Taschmesser, Scheeren, Thees und Glössel, Vorhemdchen, Toiletten, Nähkästchen, Nähenschirme u. dergl. m.

Stück für Stück nur $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Außerdem aber noch zu verschiedenen Preisen: Herren- und Damenhandschuhe, Geldbörsen, elastische Strumpfbänder, Hosenträger, Armbänder u. dergl. m.

Die Bude ist der Glauchaischen Kirche geradeüber.

Kleiner Berlin Nr. 414 ist zu Michaelis eine Stube und Kammer an eine stille Familie zu vermieten.

Auf dem Freudenplan Nr. 643 sind noch Stuben und Kammern nebst Zubehör zu vermieten bei

Schönleben.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1022 ist eine große Stube und Kammer nebst großen Boden zu Michaelis zu vermieten.

Keuscher.

Ein Grabbogen zum dritten Antheil auf hiesigem Stadt-Gottesacker ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt gütigst die Expedition des Halleschen Couriers.

Ein Lehrling kann ohne Lehrgeld in die Lehre treten bei dem Schuhmachermeister Lorenz in Glaucha Nr. 1848. Auch kann ein Gehülfe in immerwährende Arbeit kommen.

Auctions = Bekanntmachung.

Die in Nr. 161 und 181 des Couriers angezeigte Auktion im Gasthof zum Kronprinz, welche Dienstag den 15ten d. M. Nachmittags 2 Uhr mit dem Silbergeschirr ihren Anfang nimmt, wird die folgenden Tage mit Ausschluß des 21sten fortgesetzt, und fängt den 22sten ejusd. um 2 Uhr wieder an.

Sonnabend den 19ten d. M.

Vormittags 10 Uhr

sollen die Pferde und Wagen, als:

- 1) 2 schwarze Wallachen = Kutschpferde, Langschwänze, ohne alle Abzeichen,
- 2) eine grünlackirte, ganz moderne vierfüßige Halbhaise mit Reisefoffer und Laternen,
- 3) 2 zweispännige Kuntgeschirre, eins mit Neusilber garnirt und fast noch neu,
- 4) ein zweispänniger moderner Schlitten mit Bärendecke und schönem Neusilber = Gesäute, und
- 5) ein zweispänniger Leiterwagen,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden,

Halle, den 9. August 1837.

A. W. Köfler.

Federn und Betten, alte und neue, so wie alte getragene Kleidungsstücke kauft zu dem höchsten Preis in seinem Laden große Steinstraße Nr. 160

W. Bethmann.

Von ächten Perrossiers- und Lakama - Cigarren hat etwas sehr Schönes bekommen, die billig verkauft werden; außerdem empfiehlt ihr vollständig assortirtes Cigarrenlager in leichten und starken, und alten abgelagerten Sorten die Gerlach'sche Handlung.

Unsere Bettfederverreinigungs-Maschine (kleine Brauhausgasse Nr. 374) steht täglich zum beliebigen Gebrauch offen.

Hamburg.

Diejenige christliche Familie, welcher das Wohl einer ihrer unglücklichen taubstummen Mitchristinnen am Herzen liegt, und die sich ihrer, um sie vom geistigen, leiblichen und sittlichen Verderben zu retten, durch unentgeltliche Aufnahme erbarmen will, wird gehorsamst gebeten, den Unterzeichneten von dem Werke der Liebe in Kenntniß zu setzen.

A. Klotz, Taubstummenlehrer,
wohnhaft Sandberg Nr. 257.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Bediente, welcher schon servirt hat, kann bei einer hochadlichen Herrschaft sofort in Dienst treten. Das Nähere bei
C. Bieler in Trotha.

Ein Hausmädchen, welches schon in anständigen Familien gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sogleich oder zu Michaelis ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere erfrage sie Taubengasse Nr. 1768 in der Parterrewohnung linker Hand.

Hähne werden gekappt in Nr. 1110 auf dem Neumarkt, Wallstraße.

Sonnabend und Sonntag Tanzvergnügen bei
Wieder o auf der Lucke.

Sonntag den 13. August Kirschkuchenfest mit Tanzvergnügen, wozu ich ergebenst einlade.

Bernstein,
in der Stadt Halle zu Passendorf.

Sonntag den 13. August Abends Gartenerleuchtung bei
Gebhardt im Apollgarten.

Sonntag den 13. August Kirschkuchenfest mit Concert und Tanzmusik; Montag den 14. Concert durch die Berghautboisten nebst Gartenerleuchtung bei
Kühne auf der Maille.

Sonntag den 13. August, so wie Mittwoch und Freitag, findet Unterhaltungs- und Tanzmusik auf der Rabeninsel statt, wozu ergebenst einladet

S. Salzmann in Böllberg.